

Fragebogen zur Zeit

Name: Sonja Käser

Beruf: Lehrperson und Workshopleiterin

Alter: 27

Ort: Basel

Datum: 24. Mai 2020



Seit Ende Februar 2020 hält ein Thema – das Coronavirus oder COVID-19 – die Menschen auf der ganzen Welt in Schach. Es gibt kaum jemand, der nicht davon betroffen ist. Die Menschen werden mit einschneidenden Massnahmen konfrontiert, die zu ihrem medizinischen Schutz sein sollen. Doch im Zuge dieser Massnahmen tauchen Fragen auf, die weiter greifen – für uns persönlich und für die Welt. Die Situation erfordert, dass wir uns über unser Selbstverständnis klar werden und uns vergegenwärtigen, welche Werte uns wichtig sind und in was für einer Gesellschaft wir leben wollen. Das Philosophicum bittet deshalb Menschen aus verschiedenen Ländern, inne zu halten und sich zur aktuellen Zeit, zu sich selbst und zu ihrer Gesellschaft, Gedanken zu machen.

In regelmässigen Abständen finden Sie auf unserer Webseite www.philosophicum.ch die neuen Antworten vor.

Die Teilnehmenden können den Fragebogen auf Wunsch anonym beantworten und werden eingeladen, diesem ein Foto von der Aussicht aus ihrem Fenster hinzuzufügen.

1 Was war für dich in letzter Zeit die grösste Veränderung?

Keine Freunde mehr zu treffen und nicht zur Arbeit gehen zu können.

2 Worüber denkst du in diesen Tagen nach?

Über meine Zukunft, wie ich mich beruflich weiterentwickeln möchte und was mich glücklich macht im Leben. Wie privilegiert ich doch bin, um mir nur darüber Gedanken zu machen...

3 Was hat sich in deinem Alltag durch die Massnahmen rund um das Corona-Virus geändert?

Mehr Zeit und Musse zum Kochen, mehr Zeit zum Joggen, mehr Netflix geschaut. Lange zmörgele. Wiedermal lesen.

4 Könnten die indirekten Folgen des Corona-Virus dein Land stärker verändern als seine direkten Folgen?

Klingt nach ja.

5 Auf welche Veränderung im Zusammenhang mit dem Corona-Virus möchtest du in deinem Leben nicht mehr verzichten?

Kommt mir keine in den Sinn... Vielleicht, dass ich mir weiterhin ab und zu genügend Zeit nehme zum Kochen.

6 Von welcher Veränderung hoffst du, dass sie bald wieder aus deinem Leben verschwindet?

Keinen Kontakt zu haben oder 2 Meter Abstand zu Freunden und Familie.

7 Hat dir die Coronakrise neue Erkenntnisse über dich selbst, dein Umfeld oder die Gesellschaft gebracht?

Wir alle brauchen Nähe und Austausch mit anderen Menschen, sonst werden wir melancholisch. Und wir haben es extrem gut hier in der Schweiz. Kein Vergleich mit einigen anderen Ländern.

8 Was zeichnet für dich das «Mensch-Sein» aus?

Kommunikation. Suche nach Glück. Streben nach mehr. Nie ganz zufrieden. Ständig am vergleichen. (Nicht alle alles...)

9 Worin könnte aus deiner Sicht die grösste Dummheit der Menschheit bestehen?

Egoismus.

10 Mit welchen Gefühlen und Gedanken denkst du an die Zukunft in 30 Jahren?

Es wird wahrscheinlich wieder zu ähnlichen Situationen kommen. Wahrscheinlich gehe ich damit aber gelassener um und weiss, wie ich mich psychisch unterstützen kann. Halleluja, 30 Jahre sind viel. Dann bin ich fast 60. Hoffentlich habe ich dann genügend Ressourcen um in einem Haus auf dem Land irgendwo im Schatten ein Buch zu lesen und zu gärtnern und immer noch so viele liebe Freunde um mich.